

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Christoph Palmer CDU

und

Antwort

des Finanzministeriums

Skulpturenschatz aus der ehemaligen Galerie von Schloss Rosenstein

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Ist bekannt, dass im Keller des Neuen Schlosses in Stuttgart seit vielen Jahren 14 Marmorskulpturen lagern? Was ist nach Erkenntnis der Landesregierung mit den anderen Figuren geschehen, die seinerzeit aus Schloss Rosenstein abtransportiert wurden?
2. Wäre nach konservatorischer Behandlung an eine Wiederaufstellung des „vergessenen Skulpturenschatzes“ am ursprünglichen Aufstellungsort, Schloss Rosenstein, zu denken?
3. Gibt es andere Alternativen für eine öffentliche Präsentation der kunsthistorisch und landesgeschichtlich wertvollen Skulpturen?

08. 08. 2006

Dr. Christoph Palmer CDU

Begründung

Der ehemalige Skulpturenschatz der Galerie von Schloss Rosenstein wurde im Zweiten Weltkrieg zur Sicherung verwahrt. Seit vielen Jahren lagern wohl 14 Figuren im Keller des Neuen Schlosses. 1952 sollen jedoch noch 25 Skulpturen vorhanden gewesen sein (vgl. Artikel der Stuttgarter Nachrichten vom 13. Juni 1952). Die Zuordnung zum ehemaligen Skulpturenschatz kann nicht mehr als strittig angesehen werden (vgl. den Aufsatz von Timo

John „Der vergessene Skulpturenschatz aus der ehemaligen Galerie von Schloss Rosenstein“ in: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg, Jahresausgabe 2004, hier Seite 143 bis 152). Eine dauerhafte Sicherung und Wiederaufstellung der Skulpturen wäre wünschenswert.

Antwort

Mit Schreiben vom 31. August 2006 Nr. 4–33 ST/574 beantwortet das Finanzministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Ist bekannt, dass im Keller des Neuen Schlosses in Stuttgart seit vielen Jahren 14 Marmorskulpturen lagern? Was ist nach Erkenntnis der Landesregierung mit den anderen Figuren geschehen, die seinerzeit aus Schloss Rosenstein abtransportiert wurden?

Zu Satz 1:

Dem Finanzministerium ist bekannt, dass in einem abgeschlossenen Raum im Keller des Neuen Schlosses in Stuttgart 14 Marmorskulpturen aufbewahrt sind. Die Figuren sind inventarisiert, ihre Provenienz aus dem ehemaligen Schloss Rosenstein ist bekannt und im Inventar festgehalten. Die Lagerung ist funktional ausgerichtet und entspricht den konservatorischen Anforderungen an Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit. Das Landesdenkmalamt ist eingebunden. Das Depot wird von den Konservatoren der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg betreut und regelmäßig kontrolliert.

Zu Satz 2:

Während des Zweiten Weltkrieges sind Figuren von Schloss Rosenstein zusammen mit anderen Figuren u.a. aus dem Schlossgarten Stuttgart in den Stollen von Schloss Rosenstein ausgelagert worden. Eine Aufzeichnung über die Anzahl der ausgelagerten Skulpturen und eine nähere Beschreibung existiert nicht bzw. ist dem Finanzministerium nicht bekannt. Die im Zeitungsartikel der Stuttgarter Nachrichten vom 17. Juni 1952 erwähnte Zahl 25 leitet sich vermutlich aus der Summe der damals und heute noch vorhandenen Figuren ab. Ob darüber hinaus noch weitere Skulpturen von Schloss Rosenstein ausgelagert wurden und was mit ihnen geschehen ist, lässt sich aufgrund des Kriegsgeschehens nicht mehr nachvollziehen. Schloss Rosenstein brannte im Bombenhagel über dem Rosensteinpark bis auf seine Grundmauern aus.

Wissenschaftlich gesichert ist die Provenienz der 14 Marmorskulpturen im Keller des Neuen Schlosses. Für eine weitere dort lagernde Skulptur wird die Herkunft aus Schloss Rosenstein vermutet. Eine Venusfigur wurde während der Arbeiten zur Bundesgartenschau 1960/61 aus dem Schlossgarten gestohlen. Vier weibliche unbekleidete Skulpturen präsentieren sich seit der Bundesgartenschau 1977 im Karlsgarten vor Schloss Rosenstein. Die Gruppe der drei Grazien ist seit 1984 in der Rotunde der Neuen Staatsgalerie aufgestellt.

Auch die heute beim Eckensee vor dem Kunstgebäude stehenden Venusfiguren „Venus mit Delfin“ und „Venus Callipigos“ waren zeitweise im Schloss bzw. im Garten von Schloss Rosenstein aufgestellt.

2. *Wäre nach konservatorischer Behandlung an eine Wiederaufstellung des „vergessenen Skulpturenschatzes“ am ursprünglichen Aufstellungsort, Schloss Rosenstein, zu denken?*

Eine Wiederaufstellung in Schloss Rosenstein ist nicht möglich. Im Schloss ist das Staatliche Museum für Naturkunde untergebracht. Der Festsaal von Schloss Rosenstein wird in vollem Umfang für Sonderausstellungen und Veranstaltungen in Anspruch genommen. In die Gestaltung der Sonderausstellungen wären Skulpturen nicht zu integrieren.

3. *Gibt es andere Alternativen für eine öffentliche Präsentation der kunsthistorisch und landesgeschichtlich wertvollen Skulpturen?*

Die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg haben bereits vor einigen Jahren untersucht, ob die Skulpturen in einem Depot des Landesmuseums Württemberg oder im Römischen Lapidarium im Neuen Schloss untergebracht werden könnten. Die Pläne scheiterten jedoch an fehlendem Platz; an dieser Situation hat sich bis heute nichts geändert.

Mit der Staatsgalerie, dem Landesmuseum Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart wurden bereits Gespräche über sonstige Unterbringungsmöglichkeiten aufgenommen. Das Ergebnis steht noch aus.

Wie sich an den Skulpturen im Oberen Schlossgarten in Stuttgart zeigt, werden die im Freien aufgestellten Figuren durch Vandalismus und Umwelteinflüsse stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Schäden sind zum Teil irreversibel sowie mit hohen Restaurierungskosten verbunden. Mit Blick auf die angestrebte, möglichst unversehrte Erhaltung der Marmorskulpturen soll daher von einer Präsentation im Freien abgesehen werden.

Die Beantwortung ist mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst abgestimmt.

Stratthaus
Finanzminister